

Kinshasa Reise

Wir sind wieder gesund von der Reise heimgekehrt. Wie immer gab es traurige und auch freudige Momente, wieder einmal schreckliche Zustände der Infrastruktur und anstrengende Anfahrten zu den Kindertafeln. Wir haben sehr viele zum Teil lebensbedrohliche Fälle in den Kindertafeln. Auf der Reise mussten sieben Kindertafeln besucht und die Entscheidungen mit dem Personal getroffen werden, die Anzahl der aufzunehmenden Kinder zu vergrößern oder weitere Kindertafeln zu eröffnen. An einem Nachmittag, nachdem wir zwei Kindertafeln hintereinander besucht hatten, war ich von der Not der Kinder so erschüttert, dass ich eine Stunde benötigte um überhaupt wieder sprechen zu können.

Dann gab es auch wieder einen schönen Moment. Letztes Jahr, als wir die Kindertafel "Pere Damien" besuchten, lernten wir George kennen, der sich in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand befand. Wir machten uns alle Sorgen, ob er es schaffen würde. Bei der diesjährigen Reise hatten die Köchinnen eine Überraschung geplant. Sie holten George (auf dem rechten Bild mit seinem Bruder und Israel) und stellten ihn mir vor. Ich war begeistert. Nach dreimonatiger Kindertafelbetreuung war er als geheilt entlassen worden und seine Mutter verwendet Moringa in der täglichen Nahrung. Wie man sehen kann, hat er sich prächtig entwickelt.



Das Mädchen auf dem Bild unten, welches sich auf meinem Arm befindet, heißt Aysha, 18 Monate alt. Sie wog nur 4 Kilogramm. Sie ist aber bereits auf gutem Weg und nimmt zu, wie wir jetzt erfahren haben.

Auf dem anderen Bild ist eine Familie zu sehen, sie ist aus dem Gebiet des "Bateki Plateau's" 140 Kilometer von Kinshasa entfernt. Zwei Wochen vor dem Besuch in "Kikimi", unserer entlegendsten Kindertafel, sind sie zu Fuß dort angekommen. Sie sind Bauern und die Rebellen haben zwei ihrer Kinder, 12 und 10 Jahre alt, vor ihren Augen umgebracht, woraufhin sie geflohen sind. Sie waren schrecklich traumatisiert als wir sie trafen. Wir haben zusammen mit der Koordinatorin in Kikimi und einer Sonderspende dieser Familie direkt helfen können. Vielen Dank an die Spenderin.



Diese vielen Schicksale, denen wir helfen konnten, beflügeln uns und wir nehmen dafür auch die schlimmen Umstände in Kauf, die so eine Reise mit sich bringt. Neben Sicherheitsrisiken, Krankheiten und die Unterbringung, macht uns die mangelnde Infrastruktur besonders zu schaffen. Unsere Mitarbeiter vor Ort müssen täglich diese Strapazen der mangelnden Straßen und Wege, Überschwemmungen etc. überwinden. Dafür benötigen wir dringend ein neues Auto. Wir sind aufgrund einiger Spendenzusagen in der Lage dieses Problem zu lösen. Hier könnten wir noch etwas Unterstützung gebrauchen, um ein etwas neueres Modell kaufen zu können. Zudem wird eine Kindertafel im April verlegt und hoffentlich eine zusätzliche Kindertafel eröffnet. Unsere erste Priorität ist es natürlich immer, ein Kinderleben durch Nahrungsmittel zu retten, aber ohne den Transport der Lebensmittel in die Außenbezirke gelingt uns das nicht. Ein Fahrzeug zählt zu unseren wichtigsten Mitteln.

Die mangelnde Infrastruktur ist eine der größten Probleme. Würden Straßen existieren, könnten viel mehr unternehmerische Aktivitäten stattfinden, was letztendlich der Bevölkerung hilft. Durch die politisch instabile Lage kommen allerdings immer mehr Binnenflüchtlinge im Umfeld von Kinshasa an. Somit werden wieder neue Gebiete bevölkert, wo keine Infrastruktur vorhanden ist.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir den Müttern den Anbau von Moringa nahebringen, damit sie sich auch selbst helfen können. Der Baum ist schnellwachsend und die getrockneten Blätter so nährstoffreich, dass ein nach unserem Rezept zubereiteter Brei ein Kind vollumpfänglich ernähren kann und auch die manchmal nicht vorhandene Muttermilch ersetzt.



Dieses Mal haben mich Daniel Boltner, Ute Boltner und Christiane Frank als neue Mitglieder des Vereins begleitet. Die ev. Kirchengemeinde unter Leitung von Daniel Boltner (ev. Pfarrer i. R.) hatte uns im April (wie wir bereits berichteten) ihr Kongoprojekt übergeben. Im Rahmen der diesjährigen Reise haben wir zusammen die 25 neu aufgenommenen Kinder und Jugendlichen aus dem Schulprojekt (Chevronnée - Fides) besucht und kennengelernt. Jedes Kind wurde interviewt und konnte schon einmal seine Wünsche in Bezug auf die Berufswahl äußern. Tresor Lofalanga hat jetzt zu unseren vorhandenen 64 Kindern weitere 25 Kinder und Jugendliche in der Betreuung. Herzlichen Dank an Ute, Daniel und Christiane für die tatkräftige Mithilfe in der Koordination und dem großen Herz für die Menschen im Kongo und für die positive Beurteilung unserer Kindertafeln. Daniel ist ein Kenner des Landes und hat selbst vor Ort gelebt.

Die Kinder aus den normalen Patenschaften haben sich wie jedes Jahr sehr über die Geschenke gefreut und wir haben wieder einen schönen Nachmittag mit ihnen verbracht. Es wurde gesungen und gelacht. Alle haben die neuen Sachen angezogen, die sie von uns bekommen hatten.



Im Namen des gesamten Wiehl-hilft Teams:

Bleibt gesund und vielen Dank für eure treue Unterstützung

eure Kerstin

Falls ihr spenden möchtet, dann bitte hier:

Wiehl-hilft e.V.

Volksbank Oberberg IBAN 83 3846 2135 0018 7960 15
oder benutzt den Paypal Button auf unserer Homepage